

JUIST-STIFTUNG

Bürgerstiftung für das Töwerland

Berichte 2014

–Jahresüberblick–



JUIST-STIFTUNG

Herrenstrandstraße 7

26571 Juist

Tel.: 04935 -1051

Fax: 04935 -1399

www.juist-stiftung.de
info@juist-stiftung.de



Inhaltsangabe:

2014

Januar 2014 : Ehrungen für Feuerwehr und Juist-Stiftung	3
Januar_2014 : Neues Pedelec für Sozialstation dank Hilfe der Juist-Stiftung	10
Februar 2014 : Zusätzliche Spende der Reederei für Memmerfeuer-Sanierung	11
Februar 2014 : Juist-Stiftung kümmerte sich wieder um die Goldfischteiche	13
April 2014 : Juist-Stiftung präsentiert neue Android-App	14
02. Juli 2014 : Leichter durch den Juister Sand	15
Juli 2014 : Große Erfolge auch im 8. Jahr – Stifterforum der Juist-Stiftung 2014	16
Juli 2014 : Zeitstifter – Eckpfeiler der Stiftungsarbeit	18
August 2014 : Juist-Stiftung musste Konzert vom Pfarrgarten in Kirche verlegen	20
September 2014 : LiveCam der Juist Stiftung ist online	23
Oktober 2014 : Inselmusikfest Juist sehr jugendlich – Tanz stand im Mittelpunkt	23
November 2014 : Der Trauer ein Zeichen setzen – Juist-Stiftung fördert Friedhofsbereich und Stelen für anonymes Urnenfeld	25
Randnotiz	25

2014

Januar 2014 : Ehrungen für Feuerwehr und Juist-Stiftung

übernommen von JNN :: Juist Net News /Eingereicht von S.Erdmann

Am vergangenen Sonntag lud Inselbürgermeister Dietmar Patron die Einwohner zum Neujahrsempfang der Inselgemeinde ins „Alte Warmbad“ ein. In diesem Jahr war das Interesse sehr viel größer als in den Vorjahren; mehr als 60 Personen sorgten dafür, dass das Trauzimmer bis auf den letzten Platz gefüllt war. In seiner Neujahrsansprache ging Dietmar Patron auf die Ereignisse des abgelaufenen Jahres ein; ebenso gab er einen Ausblick auf die Aufgaben und Herausforderungen für das neue Jahr. Nachdem im Vorjahr das Wirken von zwei Einzelpersonen gewürdigt wurde, würdigte man diesmal zwei Gruppen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Die Laudatio auf die Geehrten hielten die beiden stellvertretenden Bürgermeister. Jens Heyken machte den Anfang und ging mit humorvollen Worten („Eine Auszeichnung für eine ausgezeichnete Wehr“) auf das erfolgreiche Wirken der Freiwilligen Feuerwehr Juist ein. Sie wurde vor 116 Jahre als unabhängiger Verein gegründet, nachdem es vorher nur eine sehr uneffektive Pflichtfeuerwehr gab. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten war es mit der Unabhängigkeit vorbei, nach dem Kriege wurde der Feuerschutz vor Ort Sache der jeweiligen Kommune. Juist können sich glücklich schätzen, dass sich immer wieder Männer – und seit 2001 auch Frauen – finden, die ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Insel leisten und sich auch entsprechend dafür ausbilden ließen. Die große Zahl von Einsätzen zeige immer wieder die Notwendigkeit einer funktionierenden Wehr auf der Insel. Rat und Verwaltung hätten immer ein offenes Ohr für die Belange der Wehr, jedoch klaffe da manchmal ein „gewisses Zeitfenster“, weil diese Dinge auch finanziert werden müsste. Er sprach dabei das geplante neue Feuerwehrhaus an, dessen Planungen nun aber auf dem Wege sind. Die Auszeichnungsurkunde nahmen Gemeindebrandmeister Thomas Breeden und Zugführer Torsten Eilers in Empfang.

Die Juist-Stiftung war die zweite Institution, die eine Ehrenurkunde erhielt. „Seit ihrer Gründung im Januar 2006 ist die Bürger-Stiftung auf Juist nicht mehr wegzudenken“, stellte der stellvertretende Bürgermeister Meint Habbinga fest. Bereits bei der ersten Sitzung waren 67 Gründungstifter dabei, um die 99. Bürgerstiftung in Deutschland ins Leben zu rufen. Schon im Herbst erhielt die Stiftung das Gütesiegel des Arbeitskreises Bürgerstiftung, weil sie alle Kriterien erfüllte. Alle zwei Jahre konnte dieses Siegel nunmehr bereits immer wieder erneuert werden. Wie schon zuvor Heyken bei der Feuerwehr konnte auch Habbinga viele Beispiele für das erfolgreiche Wirken der Juist-Stiftung nennen. Vorstandsvorsitzender Dieter Brübach konnte die Ehrung in

Empfang nehmen, was er im Namen von Vorstand, Beirat, den Stiftern und Spendern statt. Er betonte die Wichtigkeit eines guten Zusammenwirkens des fünfköpfigen Vorstandes und des aus neun Personen bestehenden Stiftungsrates als Kontrollorgan und Ideengeber. Bereits in diesem Monat wird die Stiftung wieder aktiv, denn es soll ein neues Fahrrad für die Juister Sozialstation angeschafft und übergeben werden.



Viele Dinge bewegten im vergangenen Jahr die Insel, wichtige Projekte wurden angegangen und müssen in 2014 weiter fortgesetzt werden, eine breite Palette von Ereignissen hatte Dietmar Patron in seinem Jahresrückblick mit aufgenommen. Hier auszugsweise die Worte unseres Bürgermeisters:

DAS GEWALTVERBRECHEN AM INSELSTRAND

„Wir waren tief bewegt – nein, wir waren geschockt – über das, was sich am 25. Juli des letzten Jahres am Juister Strand ereignete. Eine junge Frau wurde tot aufgefunden, sie war einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen. Es ist eine große Tragödie, die uns alle gelähmt und fassungslos gemacht hat. Oft hörte ich in den darauffolgenden Tagen Sätze wie „so etwas auf unserer Insel, undenkbar“ oder „die heile Welt auf Juist ist zerstört“. Es herrschte fühlbare Traurigkeit aber schnell wurden auch Stimmen laut, die nun eine weithin sichtbare Trauer forderten. Keine öffentlichen Veranstaltungen, Trauerflöre an Ladengeschäften oder Schweigemärsche zum Ort des Verbrechens. Ich habe das nicht verstanden und ich weiß, dass es vielen von Ihnen genauso gegangen ist. Reichte es nicht, dass uns sensationshungrige Journalisten belagerten, jeden – egal, ob Gast oder Einheimische – auf der Straße um Interviews anhielten, ihre Kameras vor dem Bäckerladen postierten und Exklusivvideos auf allen Sendern der Aufmacher waren?“

Ja, das reichte! Es war gut, einen Menschen wie Pastorin Elisabeth Tobaben an meiner Seite zu wissen, die mit großer Einfühlsamkeit und Ruhe mit den Eltern der Getöteten

und mir eine besondere Trauerfeier organisierte. Während dieser Trauerfeier habe ich in viele Gesichter von Menschen geschaut, die so schnell nichts aus der Bahn wirft – sie hatten Tränen in den Augen, sie waren traurig. Sie hatten dort in unserer Inselkirche wohl zum ersten Mal die Gelegenheit, für sich zu sein. Diese Zeit – und das hat mich das schreckliche Ereignis gelehrt, – diese Zeit sollten wir uns alle nehmen und noch besser aufeinander aufpassen, achtsam sein und respektvoll miteinander umgehen.

Wenn wir nun heute zurückblicken, so denken wir auch an Menschen, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind. An Verwandte, an Nachbarn, an Freunde, an Menschen, die wir mochten und schätzten. Behalten wir die Bilder dieser, uns so wichtigen Menschen möglichst lange in guter Erinnerung.“

NEUBAU EINES KINDERGARTENS

„Konnte ich Ihnen noch fast auf den Tag genau vor einem Jahr die frohe Botschaft überbringen, dass die Planungen für einen Neubau unseres Kindergartens bereits weit vorangeschritten waren, so muss ich Ihnen heute leider mitteilen, dass diese Planungen nun einen Dämpfer erhalten haben. Es ging natürlich um das liebe Geld und da unsere Gemeindekasse bekanntlich keine großen Sprünge was Investitionen angeht zulässt, mussten wir nach intensiven Gesprächen mit dem Landkreis Aurich den Gürtel enger schnallen. Die Pläne des Kindergartens wurden überarbeitet, Positionen gestrichen, alternative Bauformen erörtert. Die Gespräche gerade in den letzten Tagen mit dem Kreis und dem Kultusministerium machen mir nun wieder Mut, dass unsere Kleinsten doch noch eine optimale Betreuung an neuer Wirkungsstätte erhalten. Die Beschlüsse zur weiteren Planung bis hin zur Ausschreibung sind gefasst und wir werden versuchen, noch in diesem Jahr zumindest den Grundstock für ein neues Gebäude mit dann vier neuen Personalwohnungen an der Inselfschule zu schaffen.“

AUCH REGIONALBANKEN SORGEN FÜR „AUSVERKAUF DER INSEL“

„Als eines der am meisten diskutierten Themen des Jahres 2013 kann man den sogenannten „Ausverkauf der Insel“ bezeichnen. Inzwischen werden astronomische Preise für unsere Grundstücke geboten. Auswärtige Investoren, aber auch vereinzelte regionale Banken lassen keine Gelegenheit ungenutzt, uns unsere Häuser abzuschwatzen. Die Chance auf das große Geld und ein sorgenfreies Leben sind natürlich verlockend, das liegt in der Natur des Menschen. Für mich als auf Juist Geborener ist dieser Ausverkauf meiner Heimat jedoch sehr beängstigend. Wie wird unsere Insel in 10 Jahren aussehen, wenn sich unsere Neuinsulaner nur noch 6 Wochen im Jahr auf Juist blicken lassen und nicht bereit sind, ihre Häuser oder Wohnungen an Feriengäste zu vermieten? Was geschieht dann mit dem Einzelhandel und der Gastronomie – können diese durch sinkende Umsätze überleben? Ich lege großen Wert auf die Ausweitung der Saisonzeiten, um einerseits ein interessante Angebot für den Gast zu haben, der lieber im Frühjahr,

Herbst oder Winter unsere Insel ansteuert, um Ruhe zu finden, aber auch um andererseits dem Vermieter, dem Gastronom oder dem Einzelhändler beinahe ganzjährig gute Umsätze zu verschaffen und in die Möglichkeit zu versetzen, dringend benötigtes Personal dann auch ganzjährig einzusetzen. Ich denke hierbei zum Beispiel an unsere neue Sauna, die unsere Attraktivität genau in den gerade von mir angesprochenen Zeiträumen erheblich steigert.

Um den Ausverkauf Juists zumindest ein wenig einzugrenzen, habe ich die Überarbeitung aller Bebauungspläne auf den Weg gebracht und hierfür vom Gemeinderat eine einstimmige Unterstützung erhalten. Ziel muss sein, eine ausgewogene Entwicklung der touristischen Infrastruktur nach dem mit der Bevölkerung erarbeiteten Touristischen Leitbild 2020 unter Berücksichtigung und Bewahrung der Wohninteressen der insularen Bevölkerung zu erreichen. In den nächsten Monaten werden wir Ihnen die mit einem Planungsbüro, dem Rat und der Verwaltung entwickelten Ziele zur Eindämmung des Ausverkaufs öffentlich vorstellen und möchten Ihre Meinungen und weitere Vorschläge dazu hören. Es geht um nicht mehr als die Zukunft unserer Insel und ihrer Bewohner und darum bitte ich Sie, den begonnen Prozess mit uns fortzuführen und zu einem guten Ziel zu bringen."

ERBBAUGRUNDSTÜCKE AN DER BILLSTRASSE GEWÜNSCHT

„Eine Folge des Ausverkaufs von Immobilien auf Juist sind die schon angesprochenen enorm hohen Preise, die zu entrichten sind. Diese machen es jungen Juister Familien unmöglich, Eigentum zu erwerben um langfristig eine Perspektive auf der Insel zu erhalten. Die Gemeinde hat sich deshalb mit dem Land Niedersachsen an einen Tisch gesetzt um diesem Problem durch die Schaffung von Erbbaugrundstücken zu begegnen. Es geht hierbei zunächst um wahrscheinlich vier Grundstücke zwischen dem Seeferienheim und der Siedlung, die zu erschließen sind. Eine entsprechende Verkehrswertermittlung wurde inzwischen in Auftrag gegeben, so dass in der 2. Jahreshälfte 2014 mit einer Ausschreibung dieser Grundstücke begonnen werden kann. Die genauen Vergabekriterien sind in den nächsten Monaten durch den Gemeinderat festzulegen. Sie sehen, welche wichtige Themen im Gemeinderat diskutiert und entschieden werden! In jeder öffentlichen Sitzung wird den Bürgerinnen und Bürgern Raum gegeben, sich zu äußern. Nutzen Sie diese Möglichkeit und bereichern Sie unsere Diskussionen im Rat mit Ihren Beiträgen.“

STADT NORDEN BLOCKIERT DEN INSELTOURISMUS

„Alle Jahre wieder muss ich auch die Situation rund um den Juister Schiffsanleger im Norddeicher Hafen ansprechen. Mich erreichten in diesem Jahr viele Beschwerden von Gästen, die sich mit dem maroden Abfertigungsgebäude dort beschäftigten. Die unzumutbaren Verhältnisse gipfelten in der Schließung der Toiletten im vergangenen Herbst.

Meine Aufforderung an den Eigentümer des Gebäudes – der Reederei Norden-Frisia – das Objekt nun endlich in einen guten Zustand zu versetzen, blieb nicht unbeantwortet. Die Reederei beabsichtigt den Abriss des vorhandenen Gebäudes und einen kompletten Neubau. Diese Maßnahme aber wird weiterhin durch die Stadt Norden blockiert. Die Festsetzungen des betroffenen Bebauungsplanes im Norddeicher Hafen sehen dort nur Anlagen zum Betrieb eines Freizeit- und Tourismushafens vor; ein Abfertigungsgebäude sei demnach dort unzulässig. Man muss sich fragen, welche Absichten die Stadt Norden denn nun wirklich dazu veranlassen, ein für uns so wichtiges touristisches Element wie ein modernes Abfertigungsgebäude zu blockieren. Inzwischen liegen zwei Klagen gegen die Festsetzungen des Bebauungsplanes Hafen Norddeich beim Verwaltungsgericht vor und es bleibt zu hoffen, dass hier im Sinne der Juister und ihrer Gäste entschieden wird.“

JUIST MUSS ALS PFERDEINSEL ERHALTEN BLEIBEN

„Juist – die Pferdeinsel steht auf der Kippe. Dieser Gedanke schoss mir sofort in den Sinn, als ich Ende August einen Antrag auf Versorgung der Insel mit Elektroschleppern erhielt. Eine Spedition wollte ihr Unternehmen umstellen und die Pferde in Elektroautos umtauschen. Undenkbar für mich undenkbar für Sie und undenkbar für nahezu alle unsere Gäste. Dies belegte auch eine spontane Unterschriftenaktion, die bereits kurz nach Bekanntwerden des Antrages initiiert wurde. Mehr als 4.000 Menschen sprachen sich gegen Elektroautos aus. Natürlich mögen Elektroautos heutzutage vieles erleichtern; der Kutscher hat ein Dach über dem Kopf, die Pferde müssen sich nicht mit schweren Lasten quälen und auch die Reinigung der Juister Straßen dürfte erheblich einfacher werden. Nur, wo bleibt der Charme – das Besondere, das unsere Insel ausmacht? Können Sie sich wirklich vorstellen vom Flugplatz mit einem E-Bus abgeholt zu werden oder permanent das Gesurre der E-Karren auf den Juister Straßen mit anhören und auf das vertraute Pferdegetrappel verzichten zu müssen? Ich möchte hier kein verklärtes weichgezeichnetes Bild vom Treiben auf Juist malen, nur die Autofreiheit ist das, was uns ausmacht.“

Vielleicht ist uns Einheimischen das manchmal nicht so klar, müssen wir doch hin und wieder etwas länger auf unsere Waren warten und die Dachpfannen per Hand von der Pferdekuetsche abladen. Nur – und auch das hat mir die Erarbeitung des Touristischen Leitbildes eindeutig gezeigt – wollen wir Insulaner diese Besonderheit für uns und unsere Gäste erhalten. Die Art und Weise der Logistik auf Juist ist einmalig in Europa und findet inzwischen besonders in Frankreich ein hohes Interesse. Gerade dort findet in vielen kleineren Ortschaften ein Umdenken zurück zu Pferd und Wagen statt und wir sollten diesem Trend nun nicht gerade entgegenwirken. Stattdessen sollten wir auf Innovation und Qualität setzen. Was spricht denn gegen moderne Kutschen, die die Arbeit von Mensch und Tier erleichtern? Ich bin mir sicher, dass auf dem Kutschmarkt

viele Erleichterungen aus der Mobilindustrie übernommen werden können, ohne dass dadurch die Zugkraft in Frage gestellt werden muss.

Klar ist, dass sich etwas für die Pferde, die Kutscherinnen und Kutscher und die Unternehmen verändern muss. Wir alle profitieren auf die ein oder andere Art von den Pferden: Ich habe in den vergangenen Monaten keinen Internetauftritt eines Juister Betriebes gefunden, der nicht mit dem Hufgetrappel und der Autofreiheit wirbt. Um die Qualität zu steigern, werden in diesem Jahr erstmals TÜV-Überprüfungen der Kutschen stattfinden. Dieses Siegel wird es den Fuhrunternehmern ermöglichen, eine weitere Akzeptanz und Werbung für ihre Arbeit aber auch mittel- bis langfristig bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Erfreulich ist die derzeitige Zusammenarbeit einzelner Fuhrunternehmer, die für die nächsten Monate eine gemeinsame Lösung für den Erhalt der Autofreiheit angekündigt haben."

„GLOBETROTTER II“ UND OSTERKRIMI AUF DEM WATT

„Was bleibt noch in Erinnerung aus dem Jahr 2013? Da strandete zum Beispiel die Globetrotter II an einem stürmischen Herbsttag an unserem Strand und verließ die Insel beim nächsten Sturm wieder in Richtung Norderney. Ich werde den freundlichen Anruf des geschätzten Kollegen Frank Ulrichs von Norderney am gleichen Abend so schnell nicht vergessen. Er bedankte sich dafür, dass wir die Jacht so lange hatten auf unserem Strand liegen lassen, bis die Nordsee sie aufnahm und nach Norderney brachte. Wir werden noch lange über dieses besondere Boot mit seiner besonderen Geschichte reden. Oder denken Sie an den Osterkrimi 2013, als hunderte Gäste auf der Frisia II übernachten mussten, weil die Fähren aufgrund des Ostwindes, Niedrigwassers und eines feststeckenden Frachters in der Fahrinne Juist nicht anlaufen konnten. Die Juistseiten im Internet liefen heiß, weil wir live dabei sein wollten, wenn Käptn Theo Tut sich den Weg zur Insel bahnt.“

2014: TOURISTISCHES LEITBILD AUFFRISCHEN

„Mehrfach sprach ich heute bereits das Touristische Leitbild 2020 an, welches vor nunmehr 5 Jahren entwickelt wurde. Nach dieser Zeit ist es meiner Meinung nach dringend notwendig, dieses kritisch zu beleuchten und an der einen oder anderen Stelle aufzufrischen. Hierzu werden wir uns in diesem Winter mit Ihnen gerne wiedertreffen – natürlich mit der Unterstützung von Kohl & Partner, die uns schon bei der Erstellung so hervorragend unterstützt haben.“

2014: GÄSTEPARLAMENT SOLL IM HERBST TAGEN

„Und noch etwas möchten wir in 2014 etablieren und zwar ein wenig Konkurrenz für unseren Gemeinderat. Auf Juist wird sich in diesem Jahr ein Gästeparlament konstituieren. Wir haben inzwischen 100 Bewerbungen erhalten und zum ersten Mal wird sich unser neues Parlament im Herbst treffen. Ich bin sehr gespannt auf die Themen, die uns unsere Stamm- aber auch Neugäste mit auf den Weg geben werden.“

2014: HAFENVERSCHLICKUNG BLIEBT BRISANTES THEMA

„Das Thema der Verschlickung des Juister Hafens und der Zufahrt ist kein Neues, aber leider nach wie vor sehr brisantes. Nicht nur der Gemeindehafen bedarf einer ständigen Bewirtschaftung sondern auch der Sportboothafen muss permanent ausgebaggert werden. Die Aussage von Fachleuten, dass unser Hafen an der wohl denkbar ungünstigsten Stelle der Insel geplant und gebaut wurde stimmt zwar nachdenklich, ist aber leider nicht mehr rückgängig zu machen. Noch in diesem Monat nun werden wir uns mit den zuständigen Landesbehörden wieder an einen Tisch setzen, um die Problematik der Verschlickung zumindest zu mildern. Es geht um nicht weniger als um eine reibungslose tägliche Anbindung Juists an das Festland. Lese ich zudem, dass sich das Fahrwasser zur Insel nach dem Orkan im Dezember stark verschlechtert hat, dann ist hier nicht nur das Land Niedersachsen sondern auch der Bund in der Pflicht, uns zu unterstützen.“

RESPEKT UND ANERKENNUNG FÜR EHRENAMTLICH TÄTIGE

„Unsere Gesellschaft und unser Gemeinwesen basieren auf der Solidarität und dem Verantwortungsbewusstsein eines jeden Bürgers. Wir auf Juist haben eine beeindruckende Zahl an Menschen, die sich in vielen unterschiedlichen Bereichen und Vereinen für das Allgemeinwohl und für ihre Mitmenschen engagieren.“

Alle ehrenamtlich engagierten Menschen, sie es beispielsweise in Vereinen, Kirchen, in der Inselfschule oder dem Kindergarten, bei der Feuerwehr, im Gemeinderat oder einer Bürgergruppe leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität auf Juist.

Deshalb gebührt Respekt und Dankbarkeit all denen, die diesen Zusammenhalt stärken und sich dafür einsetzen. Dazu gehören alle, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Menschen zu ermuntern, ihr Schicksal zu meistern und selbst in die Hand zu nehmen. Sie alle tragen zu einem lebendigen Miteinander bei, ohne die eine Gesellschaft nicht auskommt. Und in diesem Sinne danke ich auch dem Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit. Ich freue mich darauf mit Ihnen in diesem Jahr wieder gute Entscheidungen für unsere Insel zu treffen.“

Dem Neujahrsempfang schloss sich noch eine Ausstellungseröffnung mit alten Ansichtskarten von Juist an. Hierüber wird JNN noch gesondert berichten. Die Bilder zeigen die Übergabe der Ehrenurkunden an die Feuerwehr an die Juist-Stiftung (Vorstandsvorsitzender Dieter Brübach, stellvertr. Bürgermeister Meint Habbinga). Auf einem weiteren Bild sind einige Mitglieder vom Vorstand und Stiftungsrat der Juist-Stiftung, die sich sehr über die Auszeichnung freuten, zu sehen: (v.l.n.r. Georg Lang, Michael Bockelmann, Uda Haars, Dieter Brübach zusammen mit stellvertr. Bürgermeister Meint Habbinga und Inselbürgermeister Dietmar Patron)
Fotos: Erdmann

Januar_2014 : Neues Pedelec für Sozialstation dank Hilfe der Juist-Stiftung

übernommen von JNN :: Juist Net News

Eingereicht von S.Erdmann

Große Freude bei der Sozialstation der evangelischen Kirchengemeinde Juist: Dank der Hilfe der Juist-Stiftung konnte dort ein neues Fahrrad angeschafft werden. Die beiden Räder der Mitarbeiter für den Bereich Diakonie/Pflegedienst sind stark abgängig und sehr reparaturanfällig, so dass dringend ein Ersatz benötigt wurde. Auf der autolosen Insel ist das Fahrrad das wichtigste Hilfsmittel, mit dem die Alterpfleger täglich viele Kilometer zurücklegen, um alten und pflegebedürftigen Personen die notwendige Hilfe geben zu können.

Der Juister Fahrradhändler Carsten Peplow hatte ein günstiges Angebot für ein entsprechendes Pedelec (Fahrrad mit elektrischer Tretunterstützung) abgeben. Es handelt sich dabei um ein Fahrzeug des niederländischen Herstellers Sparta, welches mit einem als sehr zuverlässig geltenden Antrieb von der deutschen Firma Bosch ausgerüstet ist. Dieses dürfte auch den Anforderungen für die Sozialstation gerecht werden, so Peplow.



Unser Foto zeigt das neue Pedelec, dahinter (v.l.n.r.) Elisabeth Tobaben, Frank Melcher, Dieter Brübach, Kerstin Schmidt-Hagenow und Carsten Peplow.

Pfleger Frank Melcher zeigte sich nach einer ersten Probefahrt begeistert davon. Insel-pastorin Elisabeth Tobaben dankte der Juist-Stiftung für die Zuwendung, welche die Anschaffung ermöglichte. Vorstandsvorsitzender Dieter Brübach, der zusammen mit der 2. Vorsitzenden des Stiftungsrates, Kerstin Schmidt-Hagenow, zur Übergabe gekommen war, freute sich, dass die Bürgerstiftung als erste Fördermaßnahme im neuen Jahr auch hier helfen konnte.

Februar 2014 : Zusätzliche Spende der Reederei für Memmertfeuer-Sanierung

übernommen von JNN :: Juist Net News :: News :: News

Eingereicht von S.Erdmann

Eine Spende in Höhe von 1.000 Euro für die Instandsetzung des Lampenhauses vom Memmertfeuer am Juister Hafen übergab jetzt die Reederei Norden-Frisia an die Juist-Stiftung und die NO.PO.NI.RE.AG, welche gemeinsam das Projekt durchführen. Dem Laternenhaus, welches früher auf dem Leuchtturm von Memmert stand, hatten die Jahre in der salzhaltigen Luft arg zugesetzt, im Herbst wurde es daher für eine umfangreiche Sanierung abgenommen (JNN berichtete).



Unser Foto zeigt die Spendenübergabe unterhalb des Memmertfeuer-Turmes am Hafen. V.l.n.r. Frisia-Prokurist Heiko Knieper, NO.PO.NI.RE.AG-Präsident Gerd Rinderhagen, Dieter Brübach, Vorstandsvorsitzender der Juister Bürgerstiftung und Frank Endelmann, Frisia-Geschäftsstellenleiter auf Juist.

Frisia-Prokurist Heiko Knieper stellte bei der Übergabe noch mal klar, dass die Reederei immer gerne als Partner für solche Projekte mit Bar- oder Sachspenden zur Verfügung steht: „Für die Belange der Juist-Stiftung haben wir immer ein offenes Ohr.“ Das bestätigte auch dessen Vorstandsvorsitzender Dieter Brübach, denn auch beim vorherigen Projekt, der Aufstellung von Sportgeräten am Janusplatz, hätte die Reederei wertvolle Hilfe geleistet. Er dankte der Norden-Frisia für die erneute Zuwendung.

Das Juister Memmertfeuer wird heute durch die NO.PO.NI.RE.AG betreut und betrieben, nach der Abschaltung des Leuchtturmes auf Memmert im Jahr 1986 kam die Grundidee, das Laternenhaus nach Juist zu holen, vom Heimatverein Juist. Diese konnte 1992

verwirklicht werden. Während der Planungs- und Bauphase des Steinturmes auf Juist war auch der Segel-Klub Juist noch als Partner dabei. Da die NO.PO.NI.RE.AG kein eingetragener Verein ist, entschloss sich die Juist-Stiftung dazu, bei der Finanzierung der jetzt nötigen Sanierung mitzuwirken.

Nachdem NO.PO.NI.RE.AG-Präsident Georg Altmanns, unter dessen Federführung die Sanierungsmaßnahme und eine damit verbundene Spendenaktion begonnen wurde, im vergangenen Oktober sehr plötzlich verstarb, wählten die Mitglieder zwischenzeitlich Gerhard Rinderhagen zu dessen Nachfolger. Rinderhagen freute sich ebenfalls sehr über die Spende der Reederei, denn die Arbeiten hätten größere Ausmaße angenommen, als ursprünglich gedacht. In einem anschließenden Pressegespräch informierte er über den aktuellen Sachstand.

Das Lampenhaus des Memmertfeuers befindet sich seit Anfang Oktober bei der Firma Bagge-Metallbedachungen in Barnstorf (Landkreis Diepholz). Diese Firma hat sich besonders auf Türme und Turmbedachungen spezialisiert, unter anderem bei den Kupferdächern auf den Kirchen in Cloppenburg und Varel, sowie Projekte der Denkmalspflege, Staatstheater Schwerin und Museum Potsdam. Sie hatte sich auf Juist vor Ort sehr intensiv mit der Möglichkeit einer Sanierung des Lampenhauses beschäftigt, doch keiner konnte ahnen, wie weit die Rostschäden am Stahlgehäuse und am Turm schon fortgeschritten waren.

Rinderhagen: „Erst als das Dach vom Lampenhaus getrennt wurde, kam der tatsächliche Zustand um Vorschein. Die direkte Verbindung des Kupferdaches mit dem Stahlgehäuse, eine fehlerhafte Entwässerung des Daches und die fehlende Belüftung des Lampenhauses hatten Schäden angerichtet, die auch diese Fachfirma zunächst vor große Probleme stellte“.

Auch der Kostenvoranschlag musste neu überarbeitet werden. Die Firma Bagge ist an der optimalen Sanierung des auch für sie sehr interessanten Projektes selbst sehr interessiert, freute sich der neue NO.PO.NI.RE.AG-Präsident. So konnten sich die Vertreter von Juist und die Inhaber der Firma bald auf die weitere Vorgehensweise einigen. Rinderhagen: „Durch die große Unterstützung der „Juist Stiftung“ - der Spendenaufruf und die Abwicklung erfolgte durch sie - konnte bisher ein Betrag eingesammelt werden, der hoffen lässt, dass die Gesamtkosten abgedeckt werden können.“

Mittlerweile hat die Mannschaft nach Aussage von Seniorchef Christian Bagge alles im Griff. Die Metallarbeiten sind weitgehend abgeschlossen, und es ist geplant, das Lampenhaus Mitte bis Ende März nach Juist zurückzubringen. Die NO.PO.NI.RE.AG plant dann zu Ostern eine offizielle Einweihung.



Die weiteren zwei Fotos zeigen das Dach und den Rumpf des Laternenhauses und zeigen dessen Zustand, nachdem man es in Barnstorf auseinander genommen hatte.
JNN-FOTO: STEFAN ERDMANN, BAGGE METALLBAU (2)

Februar 2014 : Juist-Stiftung kümmerte sich wieder um die Goldfischeiche

übernommen von JNN :: Juist Net News :: News :: News

Eingereicht von S.Erdmann

Bereits seit acht Jahren sorgt die Juist-Stiftung dafür, dass die Goldfischeiche weiterhin ein attraktives Ziel für Gäste und Insulaner bleiben. Am vergangenen Samstag fanden sich auch in diesem Jahr wieder rund fünfzehn freiwillige Helfer dort ein, um den Rückschnitt des Gehölzes rund um den die Teiche vorzunehmen, den Uferbereich zu reinigen und die Wanderwege von Grasbewuchs zu befreien.

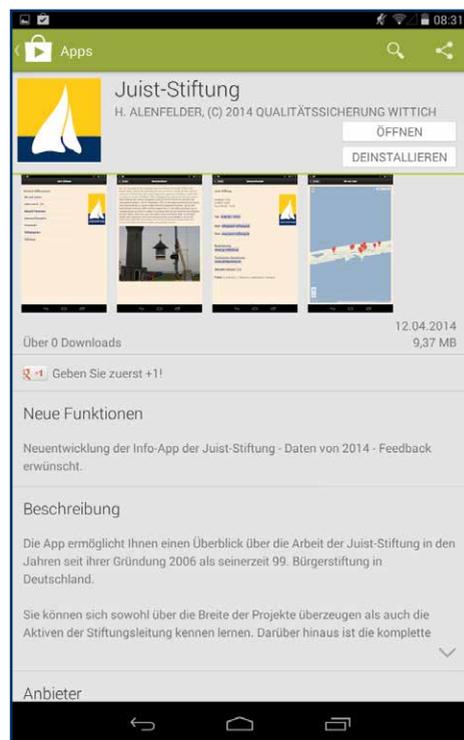
Bereits nach zwei Stunden war die Arbeit getan. Die Mitarbeiter vom Bauhof der Inselgemeinde hatten bereits in den Tagen zuvor mit dem Zurückschneiden des Gehölzes begonnen. Jetzt brauchten die Helfer nur noch das Buschwerk auf den Wagen verstauen, auch hier wurden sie von Bauhof-Mitarbeiter Ewald Bogatz fachkundig unterstützt. Neben Mitgliedern vom Vorstand und Stiftungsrat der „Juist-Stiftung“ war auch die Ortsgruppe vom Deutschen Roten Kreuz wieder mit zwei Fahrzeugen zugegen und sorgte unter anderem auch für den Transport von Getränken und einem Frühstück, dass die Bäckerei Remmers für die Helfer gestiftet hatte. Der Fuhrbetrieb Jochen Schwips aus dem schönen Loog hatte die Anhänger für das Buschwerk zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2007, ein Jahr nach ihrer Gründung, hat die Juist-Stiftung in Abstimmung mit den zuständigen Ämtern und Behörden erstmalig damit begonnen, die Goldfischeiche

wieder in Ordnung zu bringen. Die Wege waren zu dem Zeitpunkt teilweise völlig dicht gewachsen, die Zweige von Bäumen und Büschen waren bis ins Wasser gewachsen. Damals war 16 Jahre lang nichts an den Teichen gemacht worden, und für die Grundsanierung waren seinerzeit 520 Arbeitsstunden von rund 60 Helfern erforderlich. Nach dieser Grundsanierung trifft man sich jeweils einmal jährlich, um den guten Zustand zu erhalten.

„Die regelmäßige Durchführung der Aktion trägt jetzt Früchte, denn nun ist die Menge des zu entfernenden Materials recht übersichtlich und man kommt mit einer kleinen Gruppe von Helfern aus“, so Vorstandsvorsitzender Dieter Brübach. Er dankte diesen beim anschließenden gemeinsamen Frühstück für ihre Arbeit, ebenso sprach er dem Bauhof und dem Fuhrbetrieb Jochen Schwips einen Dank für ihre Mitwirkung aus.

April 2014 : Juist-Stiftung präsentiert neue Android-App



Nach dem großen Erfolg ihrer iPhone-App hat die Juist-Stiftung auch eine vergleichbare App für Android-Geräte entwickelt. Damit können sich Interessierte jetzt auf dem größten Teil aller Smartphones und Tablet-Computer über aktuelle Termine, Adressen, Vorhaben und über alle bisher erfolgreich umgesetzten Projekte informieren.

Unter „Infos von A bis Z“ sind viele Stiftungs-Aktivitäten mit Foto und einer Texterklärung aufgeführt. Vorstandsmitglieder und Stiftungs-Rat werden ebenso vorgestellt wie die Satzung. Wenn das mobile Gerät einen Internet-Zugang hat, zeigt eine Karte der Insel auch die Punkte auf, an denen Stiftungsaktivitäten stattfanden.

„Bürgerstiftungen allgemein und natürlich auch die Juist-Stiftung müssen über ihre Arbeit Rechenschaft ablegen“, so Vorstand

Dieter Brübach. Er ergänzt: „Die Satzung fordert explizit die Verbreitung der Ergebnisse durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit, weil Transparenz eines der wichtigsten Kriterien für gute Stiftungsarbeit ist“. Neben der Pressearbeit und einer Webseite seien die Apps dafür hervorragend geeignet. Bestätigt wird der Vorstandsvorsitzende durch das Gütesiegel, das die Juist-Stiftung seit Jahren als Auszeichnung tragen darf.

Zu weiteren Plänen äußert sich Brübach noch zurückhaltend: „Wir hoffen natürlich, im Laufe der Zeit weitere interessante Funktionen in die Apps einbauen zu können. Erste Überlegungen in diese Richtung gibt es, allerdings sind wir als Bürgerstiftung immer auf Zeit- und Ideenstiftungen angewiesen.“ Er betont, dass alle Anregungen gern gesehen sind.

Die Android-App ist unter [play.google.com](https://play.google.com/store/apps/details?id=de.juiststiftung.android.app) (https://play.google.com/store/apps/details?id=de.juiststiftung.android.app) zu finden, die iPhone-App unter [itunes.apple.com](https://itunes.apple.com/de/app/juist-stiftung/id567697629) (https://itunes.apple.com/de/app/juist-stiftung/id567697629)

02. Juli 2014 : Leichter durch den Juister Sand

Quelle: Blog bei [juist.de](http://www.juist.de) vom 2. Juli 2014

Link: <http://www.juist.de/blog/2014/07/02/leichter-durch-den-juister-sand>

Es ist ja, wie es ist... (NDR2-Hörer haben jetzt direkt die Stimme von "Frühstück bei Stefanie" im Kopf) – und so hat wirklich alles in unserem Leben seine zwei Seiten. Selbst der Juister Strand – um jetzt mal ein Extrembeispiel zu nehmen: ich kenne eigentlich kaum einen schöneren Ort und bin jedes Mal wieder komplett von ihm verzaubert.

Diese Weite – dieser endlose weiche, weiße Sand.... ABER: genau darin können auch Nachteile liegen. Man muss sich einfach nur mal in einen Menschen reinversetzen, der nicht mehr so gut auf den Beinen ist. Das muss schon sehr mühselig bis kaum machbar sein, dann an die Wasserkante zu kommen. Und auch mit einem Gefährt plackt man sich ganz schön ab – als "leidgeprüfte" Mama kann ich mich noch gut an die Zeiten erinnern, wo ich einen übervoll beladenen Kinderwagen durch den gefühlt meterhohen Sand gewuchtet habe und triefnass/völlig fertig war, wenn ich endlich zusammenbrechend am Ziel angekommen war. Da ist es jetzt schon einfacher... da trage ich nur noch alle 8164 Dinge, die man für einen Strandtag brauche und rufe ca. 614 mal nach meinen Kindern, die mir entweder müde oder abgelenkt (beides nimmt eben so seine Zeit in Anspruch!) hinter trotten. Super deutliche Verbesserung.... oder so! :)



Naja, jedenfalls ist der super weiche Sand in den Mengen und der recht lange Weg bis zur Nordsee nicht gerade wagenfreundlich – und Menschen mit Gehbehinderungen konnten in diesen Genuss bislang nicht so recht kommen. Die Juist-Stiftung wollte dem Umstand entgegenwirken und hat strandgängige Gefährte angeschafft.

Strandrollstühle dank der Juist-Stiftung Das Bild zeigt die offizielle Übergabe durch die beiden Stiftungsratsvorsitzenden Uda Haars und Kerstin Schmidt-Hagenow an Bürgermeister Dietmar Patron und Marketingchef Thomas Vodde.

Bislang hat die Tourist-Info im Rathaus also nun drei solcher Gefährte dort stehen – einer (rechts im Bild) dient tatsächlich als Rollstuhl – kann aber auch sehr gut als Rollator verwendet werden. Zwei (einer ist links im Bild) können auch dazu verwendet werden, dem gehbehinderten Menschen ein Sitzbad in der Nordsee zu ermöglichen und einen bequemen Strandstuhl zu haben. Man kann die Wagen mit den auffallenden gelben Gummirädern kostenfrei im Rathaus ausleihen – demnächst werden sie wahrscheinlich auch strandnäher deponiert werden, man arbeitet derzeit noch an einer guten Lösung.

Ich finde – wieder mal ein super Projekt von der Juist-Stiftung, die schon so viel Gutes für unsere Insel getan hat.

Ganz liebe Grüße und einen schönen Tag von der Uta

Juli 2014 : Große Erfolge auch im 8. Jahr – Stifterforum der Juist-Stiftung 2014

Pressemitteilung der JUIST-STIFTUNG Juist, 07.07.2014

Beim jährlichen Stifterforum der Juist-Stiftung konnten sich viele, zum Teil vom Festland angereiste Stifter im Hotel Achterdiek wieder einmal über Erfolge und Aktivitäten der Bürgerstiftung informieren.

Neben umfangreicher Erläuterung der finanziellen Situation durch Vorstandsmitglied André Ebbighausen und Steuerberater Meint Habbinga stand der Rechenschaftsbericht für das achte Jahr der Stiftung durch den Vorstandsvorsitzenden Dieter Brübach im Vordergrund.

103 Stifter unterstützen die Juister Bürgerstiftung zum Teil mit regelmäßigen Zustiftungen. Hinzu kommen unzählige Spender. So generierte die JUIST-STIFTUNG in 2013 fast 100.000,00 Euro an Spenden und Zustiftungen. Die Stiftung verfügt inzwischen über ein Vermögen von ca. 480.0000 Euro. Seit ihrer Gründung konnte die JUIST-STIFTUNG inzwischen ca. 320.000 Euro für Projekte zum Wohle der Insel Juist einsetzen. Darauf können wir zu Recht stolz sein freute sich Dieter Brübach.

André Ebbighausen ergänzte, dass die aktuelle Zinssituation der Stiftung zusehends zu schaffen macht. „Die EZB hat die Guthabenzinsen in Europa faktisch abgeschafft“ bedauerte Ebbighausen. Für alle Stiftungen bringt es große Schwierigkeiten ihre Förderungen zu fortzuführen. „Wir müssen das Stiftungsvermögen weiter erhöhen, damit die Summe der Zinserträge nicht kleiner wird – wenn auch der Zinssatz weiter schrumpft. Wir wollen keine zu großen Risiken in der Kapitalanlage eingehen, nur um hohe Zinsen zu bekommen.“ Ebbighausen appellierte an alle Stifter: „Es fehlen weniger als 20.000 Euro um die Grenze von 500.000 Euro zu überwinden. Wir hätten bei der Gründung nie erwartet, eine solche Summe in so kurzer Zeit zu erzielen. Wenn jeder einen kleinen Betrag zustiftet können wir dieses Ziel in 2014 gut erreichen.“

Erneut wurden im Sommer mehrere Konzerte veranstaltet und im Frühjahr die Goldfischteiche gepflegt. Auch die Arbeit der Juister Vereine wurde zum wiederholten Male unterstützt. Dazu gehören die sportlichen Aktivitäten des TSV (allen voran die Cheerleader), der Musikverein Harmonia und der Förderkreis der Inselfschule Juist und der Förderkreis des Kindergartens.

Zwei Projekte hob Dieter Brübach besonders hervor: Den in 2013 fertiggestellten Mehrgenerationen-Fitnessparcours im Januspark und das kürzlich umfassend renovierte Lampenhaus des Juister Leuchtturms „Memmertfeuer“. „Das sind solche Vorhaben“, so Brübach, „bei denen man am Anfang denkt: das schaffen wir nie. Umso größer war die Freude bei den Stiftungsaktiven, dass die erforderliche Summe dann doch aufgebracht werden konnte“. Gerd Rinderhagen, Vorstand der NO.PO.NI.RE. AG, die den Juister Leuchtturm betreut, bedankte sich beim Stiftungsvorstand für die große Unterstützung und sagte für die Zukunft zu: „Ich bin sicher, wir werden uns irgendwann einmal revanchieren können“. Mit einer Urkunde wurde in diesem Jahr Rüdiger Vahldiek geehrt, der als Zeitstifter während der ganzen Saison zweimal wöchentlich die Spiele auf den Boulebahnen organisiert, die die Stiftung vor vier Jahren im Deichvorgebiet eingerichtet

tet hat. Brübach: „Wir danken dir, lieber Rüdiger, dass du so unermüdlich deine Zeit in den Dienst der guten Sache, der Juist-Stiftung stellst. Ohne Zeitstifter wie dich wäre die Stiftung in der Öffentlichkeit nicht so bekannt geworden.“

Im Ausblick auf das kommende Jahr machte Brübach deutlich, dass die Juist-Stiftung weiterhin auf den unterschiedlichsten Gebieten Beiträge zum Wohlergehen der Insel, der Insulaner und der Gäste leisten will. So werden vom Erlös des Musikfestivals zwei Strandrollstühle angeschafft. Wie in den Vorjahren soll das Krimifestival unterstützt werden. Ende September hofft die Juist-Stiftung, anlässlich des Inselemusikfests, wieder auf die Unterstützung zahlreicher Juister Musikgruppen.

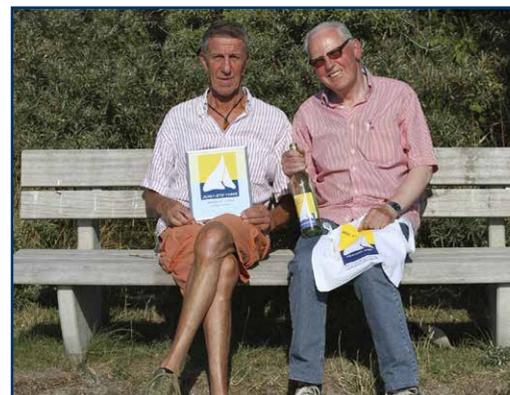
Im September wird auch das Gütesiegel der Arbeitskreises Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen neu vergeben. Da die Juist-Stiftung sich bisher immer an die „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“ des Arbeitskreises Bürgerstiftungen gehalten hat, hofft sie, das Siegel diesmal gleich für die nächsten drei Jahre zu erhalten. „Wir haben mit Presseberichten und auch mit unseren beiden Smartphone-Apps für Transparenz unserer Arbeit gesorgt. Und wir hoffen, dass uns auch im kommenden Jahr wieder viele Zeit- und Ideen-Stifter bei der Realisierung der vielfältigen Projekte helfen“, so abschließend Vorstandsvorsitzender Dieter Brübach.

Rückfragen richten Sie bitte an: Dieter Brübach Tel. 04935-1051, oder per E-Mail: bruebach@juist-stiftung.de

Juli 2014 : Zeitstifter – Eckpfeiler der Stiftungsarbeit

Zweimal die Woche, dienstags und donnerstags, schwingt sich Rüdiger Vahldiek nach der Arbeit auf sein Rad und fährt Richtung Hafan. Sein Ziel sind die Bouleplätze An't Diekskant, die die Juist-Stiftung vor vier Jahren dort anlegen ließ. Und was für Rüdiger Vahldiek ein entspannendes Hobby ist, ist für die Juist-Stiftung ein wesentlicher Eckpfeiler ihrer Arbeit: „Ohne Stifter wie dich, lieber Rüdiger, wäre die Stiftung in der Öffentlichkeit nicht so bekannt“. Mit diesem Satz würdigt der Stiftungsvorstandsvorsitzende der Juist-Stiftung, Dieter Brübach, den Zeitstifter Vahldiek bei der Aushändigung einer Ehrenurkunde.

Die Juist-Stiftung wurde 2006 als 99. deutsche Bürgerstiftung gegründet. Sie ist gemeinnützig und darf das Kapital der Stifter nicht angreifen. Lediglich die Zinsen und weitere Spenden können für die vielfältigen Aufgaben der Stiftung verwendet werden. Angesichts der aktuellen Zinssituation, die allen Stiftungen zu schaffen macht, ist die



Juist-Stiftung deshalb auf die ehrenamtlichen Beiträge sogenannter Zeitstifter angewiesen. Die Zusammenarbeit mit Juister Vereinen und Organisationen ist in der Satzung verankert und das sorgt nach Aussagen des Vorstands für ein ausgeglichenes Geben und Nehmen. Während die Stiftung Vorhaben der Vereine finanziell unterstützen kann, helfen deren Mitglieder bei der jährlichen Pflege der Goldfische oder treten beim Inselemusikfest der Juist-Stiftung auf. Auswärtige Zeitstifter führen eher gezielte Projekte durch, so wie die Medienworkshops an der Inseleschule. „Wir haben vor Jahren den Bedarf gesehen“, so Christiane Wittich aus Köln, „und uns nach einigen Gesprächen und Vorüberlegungen entschlossen, im Herbsturlaub das Thema Medien in den Abschlussklassen der Inseleschule zu behandeln“. Sie ist mittlerweile Mitglied im Stiftungsrat und betont, dass jede finanzielle Zustiftung den Aktionskreis der Juist-Stiftung erweitert, doch angesichts niedrigster Zinsen werde zumindest mittelfristig die Zeitstiftung sehr wichtig bleiben.

Durch Zeitstifter werden ganz unterschiedliche Ideen realisiert. So fand in den letzten Jahren zweimal monatlich ein Spaziergang mit der Juist-Stiftung statt. Das Vorstandsmitglied Erika Riepen konnte dabei aus 40jährigen Erfahrungen auf Juist interessante Geschichten erzählen. Seit Anfang des Jahres muss sie leider kürzer treten. Stiftungsvorstand und Stiftungsrat suchen dringend jemanden, der diese Spaziergänge fortführen kann. Und Rüdiger Vahldiek? Er sitzt entspannt auf der Bank an den Bouleplätzen. Diese Saison kommt er noch jeden Dienstag und Donnerstag hierher. Es ist für ihn das letzte Jahr auf Juist, er wird nämlich demnächst pensioniert. Die Stiftung wird sich dann nach einem weiteren Zeitstifter umsehen müssen.

August 2014 : Juist-Stiftung musste Konzert vom Pfarrgarten in Kirche verlegen

übernommen von JNN :: Juist Net News :: News :: News

In jedem Jahr bietet die Juist-Stiftung immer einige Konzerte, denn sie hat es sich unter anderem auch zu ihren satzungsmäßigen Aufgaben gemacht, die Kultur auf der Insel Juist zu fördern. Am vergangenen Samstag war es wieder soweit; es gab mit dem Auftritt der Jazz-Sängerin Joscheba und ihrer Band wieder ein außergewöhnliches und besonderes Konzert.

Bereits vor zwei Jahren war die Formation schon mal auf Juist und hat im Pfarrgarten der evangelischen Kirchengemeinde ein vielbeachtetes Konzert gegeben. So war es auch in diesem Jahr wieder geplant, doch die derzeitige Witterung ließ einen Auftritt unter freiem Himmel nicht zu. Weil dieses abzusehen war, konnten die Verantwortlichen der Juist-Stiftung schon ein paar Tage zuvor nach einer Ersatzlösung suchen.



Da andere Räumlichkeiten wie etwa das „Haus des Kurgastes“ durch andere Veranstaltungen belegt waren, blieb nur noch die evangelische Inselkirche übrig. Die Kirchengemeinde steht den Belangen der Stiftung immer sehr positiv gegenüber und so stimmten Kirchenvorstand und Inselpastorin Elisabeth Tobaben dem Vorhaben zu. Allerdings musste der Konzertbeginn auf 21 Uhr verschoben werden, weil zuvor noch eine Andacht stattfand.

Die einleitenden Worte sprachen Inselpastorin Elisabeth Tobaben und Dieter Brübach, Vorstandsvorsitzender der Juister Bürgerstiftung. Er dankte für die Unterstützung der Kirche, damit das Konzert in dieser Form stattfinden konnte und versprach schon jetzt für 2015 wieder ein Konzert im Pfarrgarten, denn „im nächsten Jahr ist das Wetter wieder besser.“ Ebenso ging ein Dank an Küster Holger Peters und dem Techniker Michael Suk vom

„Haus des Kurgastes“, der für die technische Ausstattung sorgte. Ein großer Dank auch an die Sängerin und ihre Band, die an diesem Abend ohne Gage spielte; es wurde deshalb am Ausgang lediglich um eine Spende für die Arbeit der Stiftung gebeten. Zudem sorgten zahlreiche Helfer der Stiftung für kalte Getränke während der Veranstaltung, auch gab es hier erstmalig den neuen „Stifter-Wein“.

Die Sängerin Joscheba Schnetter ist in Börsingfeld (Kreis Lippe) aufgewachsen, sie kam 2007 nach Hamburg, um dort Musik zu studieren. Durch ihre charismatische Ausstrah-

lung und mit gefühlvollen Interpretationen von Jazz, Groove, Blues und Soul überzeugte sie schon bald in der Musikszene der Hansestadt und darüber hinaus. Zusammen mit ihrer Band erhebt sie für sich den Anspruch, Musik zu machen, die von Herzen kommt.

Der bestechende Sound dieser Formation und die Stimme der Sängerin, die förmlich unter die Haut ging, sorgten in der Inselkirche, die zudem eine sehr gute Akustik bietet, für ein besonderes Hörerlebnis. Joscheba ist eine junge Sängerin mit eigenem Sound. Egal, ob Jazz-Standards oder Stücke aus ihrer eigenen Feder, alles bringt sie sensibel rüber. Dabei wechselt sie leichtfüßig zwischen einem soulig angekratzten und weichen hauchigen Sound.



Doch verdankt sie die Perfektion ihrer Lieder nicht nur ihrem eigenen Können, sondern auch ihrer vierköpfigen Band. Man spielte in der Besetzung Piano, Gitarre, Bass und Schlagzeug. Dabei handelt es sich allesamt um bekannte Größen in der Hamburger Musikszene, die auch an diesem Abend in zahlreichen Solopartien ihr großes Können präsentierten und ebenfalls mit viel Zwischenbeifall bedacht wurden.

Mit rund 250 Personen war die Inselkirche fast gefüllt, nur wenige Insulaner, aber viele Gäste und auch Saisonpersonal genossen das Konzert. Nach der Pause lichteten sich die Reihen allerdings, was wohl an der schon fortgeschrittenen Zeit lag, aber sicher auch an der Möglichkeit, zwischendurch mal trocken nach Hause zu kommen. Die eingefleischten Jazz-Fans blieben indes bis zum Schluss, und gerade der zweite Teil bot noch zahlreiche musikalische Leckerbissen. Statt Blumen am Schluss gab es Stifter-Wein vom Stiftungsvorstand, doch das Publikum erklatschte sich noch eine Zugabe, die man noch gerne gab.

Unsere Fotos zeigen den Auftritt der Sängerin Joscheba zusammen mit den vier Musikern ihrer Band. Ein weiteres Foto zeigt die Helfer der Juist-Stiftung. (v.l.n.r.) Dieter Brübach, Georg Lang, Franz Tiemann, Kerstin Schmidt-Hagenow, Inka Extra, Elisabeth Tobaben und Uda Haars. Es fehlen auf dem Foto Michael Suk, Holger Peters und Carsten Poppinga.

JNN-.FOTOS (2): STEFAN ERDMANN

Konzertreihe der Juist-Stiftung

Konzert am 23. August 2014 um 20:15 Uhr
im Pfarrgarten der Ev. luth. Inselkirchenge-
meinde, Wilhelmstr. 42



– Jazz im Pfarrgarten –



Joscheba und Band

Buggy Braune – Piano

Johannes Wennrich – Guitar

Konrad Ullrich – Bass

Derek Scherzer – Drums

Eine junge Sängerin mit eigenem Sound und einer Stimme, die unter die Haut geht. Mit ihrer bestechend virtuoson Band macht sie Musik, die vom Herzen kommt.

Sie sind herzlich eingeladen!

Eintritt frei – Die Künstler freuen sich über Ihre Spende.



September 2014 : LiveCam der Juist Stiftung ist online

„Gut Ding braucht Weile“ heißt es ja immer so schön, die neue Webcam der Juist-Stiftung auf dem Haus Margarete hat nun endlich ihren Betrieb aufgenommen. Sehen kann man den Livestream unter <http://www.stiftungs-webcam.de>

Oktober 2014 : Inselmusikfest Juist sehr jugendlich – Tanz stand im Mittelpunkt

Schon zum sechsten Mal fand im Haus des Kurgastes auf Juist das Inselmusikfest statt. Ausgerichtet wurde es von der Juist-Stiftung, der Jugendbildungsstätte und der Gemeinde Juist zum bundesweit gefeierten Tag der Stiftungen (der Kurier berichtete). Wie in den vergangenen Jahren führte Michael Bockelmann souverän durch ein dreistündiges Programm, das Ingo Steinkrauß sehr abwechslungsreich zusammengestellt hatte.

Als Eisbrecher spannte der erst jüngst eingeführte Kantor der evangelischen Kirche, Stephan Reiß, kurzerhand das Publikum ein, indem er mit Akkordeon einige bekannte, aber umgedichtete Kanons begleitete.



Dann drehte sich eine ganze Stunde lang alles um den jugendlichen Tanz. Die von Coach Bettina Suk-Langbein trainierten Cheerleader-Gruppen tanzten in verschiedenen Variationen, angefangen bei den Kleinsten bis zur Meisterschafts-Darbietung, die die Hipp Hopp-Cheerdancer auf der Europameisterschaft in Bonn gezeigt hatten. Den Abschluss bildete eine neue Choreographie der Cheerleader mit männlicher Unter-

stützung, von der sich selbst Moderator Michael Bockelmann überraschen lassen musste.

Aufgelockert wurde das Tanzprogramm durch die Vorführung der Trommlerinnen „Just drums“, die ihr Publikum auf einem Podest mitten im Saal in den Bann zogen. Das Quintett präsentierte auf afrikanischen und brasilianischen



Instrumenten seine gegenüber den Vorjahren deutlich gesteigerte rhythmische Leistung. Das Publikum wurde im Laufe des Nachmittags nicht nur durch Musik in Bewegung gesetzt, denn der Organisator Ingo Steinkraus und die Mitarbeiter der Kurverwaltung Michael Suk und Thomas Martini hatten die Trennung zwischen großem und kleinem Saal aufgehoben, so dass im schnellen Wechsel eine zweite Bühne genutzt wurde. Dort spielten die Trios JU(I)ST4FUN und Querbeet Ausschnitte aus ihrem Repertoire. Das Tanz-Projekt Dream Dancer von Kinner un Lü bildete dann zur Halbzeit des Musikfests einen besinnlichen Ruhepunkt mit Szenen aus dem kleinen Prinzen (Choreographie Nelia Nusch).

Natürlich durfte die klassische Juister Musik nicht fehlen, wengleich sich hier zeigte, welchen Kraftakt ein solches Musikfest für die Beteiligten darstellt. Den Shantychor



unter Leitung von Thomas Fisser verstärkte das Vorstandsmitglied der Juist-Stiftung, Georg Lang. Der Moderator Michael Bockelmann kündigte sich selbst als Leiter des Musikvereins Harmonia an und nach dem Harmonia-Beitrag eilte der Schlagzeuger (Ingo Steinkraus) in den kleinen Saal zu JU(I)ST4FUN. Alle Mitwirkenden sangen und spielten bekannte und einige neue Titel mit großem Engagement, das dem der Jugendlichen nicht nachstand.

Als Höhepunkt für die Juister Bürgerstiftung überreichte Thomas Vodde, der den Bürgermeister vertrat, dem Vorstandsvorsitzenden Dieter Brübach das erneut verliehene Gütesiegel des Bundesverbands. Brübach dankte mit den Worten: „Wir sind stolz, diese Anerkennung für unsere Arbeit erneut zu erhalten. Allerdings wäre das alles nicht ohne Unterstützung der vielen Zeitstifter möglich gewesen, die auch heute wieder zu einem tollen Programm beitragen“. Thomas Vodde konnte schließlich zusammen mit der Leiterin des Juister Strandsport-Teams, Gudrun Haiden, den Erlös aus den Spenden



der diesjährigen Inselläufe überreichen. Brübach: „Die Juist-Stiftung dankt der Kurverwaltung und wird 1000,00 Euro des Erlöses von 1454,00 Euro, an den Verein Kinner un Lü e.V. weitergeben und damit sicher nicht zum letzten Mal die Jugend auf Juist fördern“.

Text: H. Alenfelder, Fotos: C.Wittich

November 2014 : Der Trauer ein Zeichen setzen – Juist-Stiftung fördert Friedhofsbereich und Stelen für anonymes Urnenfeld

Schon in den Anfängen ihrer Arbeit als Bürgerstiftung hatte sich die Juist-Stiftung nicht nur Kinder- und Jugendarbeit (der Kurier berichtete vom Inselfriedhof), sondern auch das Gedenken an Verstorbene zur Aufgabe gemacht. Bereits 2008 wurden zwei Stelen zum Gedenken an auf See Bestatteten auf den beiden Inselfriedhöfen aufgestellt. Der auf Juist lebende Architekt und Künstler Dieter Rother gestaltete eine wellenartige Skulptur und die Tafel „... kumm to uns op de See!“. Zusätzlich wurde damals auf dem Friedhof an der Inselkirche ein Feld für anonyme Bestattungen angelegt. Stiftungsvorsitzender Dieter Brübach: „Die Hinterbliebenen kommen natürlich dem Wunsch von Verstorbenen nach anonymer Bestattung nach. Doch später stellen sie und die trauernden Freunde fest, dass ihnen ein Bezugspunkt fehlt. Wir haben deshalb zusätzlich eine Stele für kleine Andenkentafeln aufgestellt.“

Bisher gab es das Urnenfeld und die Andenkenstele nur auf einem der beiden Friedhöfe. Die Stiftung wurde immer wieder gefragt, ob sie dies nicht auch auf dem Dünenfriedhof einrichten könnte. In Zusammenarbeit mit Inselgemeinde und Dieter Rother wurde das Feld ausgewählt und die Steinumrandung gelegt. „Gerade die Abgeschlossenheit des Dünenfriedhofs am Rande des Ostdorfs lädt Trauernde zur Besinnung und zum Andenken ein“, so Brübach, der dann betont, wie wichtig solche Anregungen für die Bürgerstiftung sind: „Neben den Zeitstiftungen sind die Ideenstiftungen ein wichtiges Kapital für uns“.

Auch im nächsten, zehnten Jahr will die Stiftung weiter mit neuen Ideen auf der kleinen Insel in Erscheinung treten. Schwerpunkt soll dann – auch mit Blick auf die älteren Generationen – die Barrierefreiheit sein.

Randnotiz:

Besuchen Sie unser Küstenmuseum Juist! Es hat nach der Renovierung neu eröffnet und freut sich über Ihren Besuch.